



MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 72

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 13. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



Deutsche Bombenangriffe auf England

Schwere deutsche Kampfflugzeuge führten, wie der OKW-Bericht meldet, in der Nacht zum 12. März einen harten Schlag gegen Newcastle, den wichtigsten britischen Kohlenhafen und das Zentrum des Kriegsschiffbaus an der Ostküste Großbritanniens. In 20 Minuten lang bombardierten unsere Flieger Ziele im Hafen und im Stadtgebiet liegende wichtige Industriebetriebe. Unter den von der ersten Kampfwellen abgeworfenen Bomben befanden sich neben großen Mengen von Brandbomben auch Sprengbomben sehr schwerer Kaliber. Als ungefähr eine halbe Stunde nach dem ersten Bombardement neue Verbände deutscher Flugzeuge über Newcastle erschienen, loderten bereits große Brände im Industrieviertel. Britische Nachtjäger und Flak waren gegen diese wichtigen Nachtangriffe machtlos. Schmale deutsche Kampfflugzeuge führten am Nachmittag des vorhergehenden Tages einen heftigen Angriff gegen die städtegenähe Hafenstadt Hastings durch. Die britische Abwehr war von diesem Angriff völlig überrascht. Im Ostteil von Hastings verursachte ein Vollerstreif umfangreiche Zerstörungen. In der Hafenanlagen detonierten ebenfalls mehrere Bomben. Viele Gebäudekomplexe stürzten ein. Trotz heftiger Abwehrfeuer kehrten alle eingesetzten Flugzeuge zurück. Nach den Angriffen auf Newcastle und Hastings setzte bei Tagesanbruch der deutsche Überwachungsangriff gegen Groß-London ein. Die Engländer sprachen zunächst nur von einem deutschen Vorstoß in das Themengebiet, bequemen sich aber später, das Eindringen deutscher Kampfflugzeuge in den Groß-Londoner Bereich zu bestätigen. Nach einer Darlegung von Berlin liegen bei diesem Tagesangriff auf Groß-London deutsche Bomber in Dachhöhe über die Stadt und warten in einer Anzahl von Bezirken Bomben ab. Zahlreiche Personen wurden getötet. In Wohnvierteln der Stadt wurden während die Bordwaffen der deutschen Flugzeuge ununterbrochen feuerten. Dann wandten sich die Angreifer gegen die Bahnanlagen. Daraufhin flogen die Flugzeuge über die Geschäftsviertel und luden über zahlreichen Läden ihre Bombenlast ab, so daß große Schäden entstanden.

Rabinettschef Mandels erschossen

Am 12. März, nach einer Mitteilung aus gut unterrichteten französischen Kreisen ist der frühere Rabinettschef Mandels, Philippe Mornet, bei einem Flugwettbewerb erschossen worden. Mornet hatte schon einmal verurteilt, die Ipanema-Brenne an zu erreichen, wurde aber von der französischen Bombardier-Flotte genommen und in ein Konzentrationslager gebracht, wo er sich nun den neuen Fluchtversuch unternimmt.

Spannung zwischen König und Regierung

In Sofia, 12. März. Die Spannung zwischen König Zarum und dem jungen Ministerpräsidenten Blagoje Borisa hat sich nach den Zusammenfällen an der Universität in Ljubar verschärft, wie man aus Sofia erfährt. Die Studenten brachten während der Verhandlungen gegen England und Deutschland am Abend. Rund 500 Studenten wurden verhaftet und vor Gericht gestellt. Das königliche Palais forderte ihre sofortige Freilassung, doch hat die Regierung nur die Hälfte der Verhafteten wieder auf freien Fuß gelassen. Der König wiederholte deshalb, sich von allen Kundgebungen der Regierung fernhalten und an seinem vom Ministerpräsidenten veranstalteten Bankett nicht teilnehmen. Um seine „Neutralität“ in diesem Konflikt zwischen König Zarum und Blagoje Borisa zu betonen, ist der britische Botschafter Tomblin nach Döberstadt gereist, wo er sich krank meldete.

Nachschub des Feindes auf dem Meeresgrund

In drei Tagen die dritte U-Boot-Sondermeldung - Wieder 75 000 BRT verent

RD, Berlin, 12. März. Besonders den Nachschub des Feindes auf dem Meeresgrund in drei Tagen die dritte U-Boot-Sondermeldung - Wieder 75 000 BRT verent. RD, Berlin, 12. März. Besonders den Nachschub des Feindes auf dem Meeresgrund in drei Tagen die dritte U-Boot-Sondermeldung - Wieder 75 000 BRT verent. RD, Berlin, 12. März. Besonders den Nachschub des Feindes auf dem Meeresgrund in drei Tagen die dritte U-Boot-Sondermeldung - Wieder 75 000 BRT verent.

labung der Schiffe gebraucht. Unter Berücksichtigung der außerordentlich schlechten Sicht- und Wetterverhältnisse und der zögerlichen ersten Sicherungstreffer ist dieser Erfolg besonders hoch zu werten. Im Mittelmeer wurde der gegenwärtige Kriegsmaterial-Nachschub für Nordafrika immer getroffen. Die Transportpanzer waren voll beladen mit Kriegsmaterial und wurden trotz ihrer ungenügenden Kriegszweckmäßigkeit bis nach Einbruch der Dunkelheit über den Schifften - unmittelbar unter der Röhre vor dem Einlaufen in ihre Bestimmungshäfen von unseren Booten gesicht und verent. Neben den hohen Verlusten, die England und die USA auf ihren atlantischen Hauptnachschubwegen erlitten, wurden ihnen jetzt auch wieder härtere Schläge auf ihren Bestimmungshäfen, nämlich niedergeworfen. Unter den verenteten Schiffen befand sich ein völlig neues Liberty-Schiff von 7000 BRT Größe, das für nach dem ersten Seetageposten soll verent. Hier und auf ebenem Kiel fand. Die harte Sicherung des Geleitzuges beweist, wie sehr sich der Gegner gerade in diesem Seebereich bedroht fühlt und wie notwendig es die Boll-

Das Stigma der Pflicht

Seit Wochen ist das Gesicht der Heimat noch härter, noch entschlossener geworden; seit den Wochen, da sich diese Heimat freiwillig und einmütig zur totalen Kriegführung bekannte.

Seit Wochen ist das Gesicht der Heimat noch härter, noch entschlossener geworden; seit den Wochen, da sich diese Heimat freiwillig und einmütig zur totalen Kriegführung bekannte. Und härtere und entschlossener Linien zeichnete sich nun auch in den Gesichtern der neu in den erweiterten Arbeitskreis getretenen Männer und Frauen ab, wenn sie am Abend aus ihrem Rüstungswerk oder kriegswichtigen Betrieb auf die Straße strömten. Ihre Hände, die viele Stunden schwerer - meist ungewohnter Arbeit auszuhalten, ruden eine stille, schweigende, aber um so tiefere und eindringlichere Sprache, als es der Mund tun könnte, der geschlossen bleibt. Die Gedanken kreisen dabei schon wieder um den häuslichen Pflichtenkreis, der nach dem harten Berufsarbeit noch ausgefüllt werden muß. Oft will es dann scheinen, als wolle sich ein unüberwindlicher Wall aufbauen, als wolle die Kraft für Berufs- und Privatarbeit nicht ausreichen. Aber gleichzeitig taucht hinter diesem Wall auch schon das mahrende Gesicht der kämpfenden Front auf, zeigen sich hinter ihm die Gesichter der kämpfenden Soldaten, in denen der Wille, das Letzte für die Heimat zu tun und zu opfern, eingegraben ist. Und wie diesen Soldaten die Pflicht der unerlösbaren Quell ist, aus dem sie immer wieder neue Kräfte zum Durchhalten schöpfen, so steht auch die für diese Front erlösbare Heimat unter dem gleichen Stigma: dem das sie stets erneuernden Willens zur geforderten Pflichterfüllung.

Winterchlacht zwischen Dniestr und Donoz beendet

Die Ukraine und das Donozgebiet fest in deutscher Hand

K.S. Berlin, 12. März. Die Abwechslung dieses Winters zwischen Donoz und Dniestr hat mit Erreichung von Charkow und der Rückgewinnung aller anderen wichtigen Positionen des Donoz-Industriegebietes ihren Höhepunkt erreicht. Damit ist den Wehrmacht die eigentliche Erfolg über gewaltigen Kriegsanstrengungen dieses Winters erreicht. Alles, was im Winter in diesem Winter an Menschen und Material eingesetzt hat, das aus dem fernen Sibirien und aus den Ural-Subsibirien auf die Kampffelder riefte, die ganze riesige Kraftanstrengung der Sowjetunion, war umsonst. Die Bestätigung erweist sich aus der unmittelbaren Tatsache, daß das Donoz-Industriegebiet und die Ukraine fest in deutscher Hand befinden. Obgleich es sei in diesem Zusammenhang nicht verheimlicht, daß die Abwehr des Bolschewikenkrieges an die deutschen Truppen und an das deutsche Volk schwere und harte Aufgaben gestellt hat. Es ist nicht zu verheimlichen, daß nur noch härtere und noch höhere Belastungen und Anstrengungen erforderlich sind, um aus dem augenblicklichen Zustand des Abwechslens die weit größere Kraft des eigentlichen Gegenangriffes zu entfalten, der allein den Endsieg bringen kann. Aber wir heilen den Endkampf des Abwechslens mit Genugtuung fest, nicht um und einer

besonderen Fremdenbestimmung hinangehen, sondern nur um so härter und verbissener zu rüsten und zu kämpfen, damit der bolschewistische Feind, dessen Kraft mit jeder Fremdenbestimmung abnimmt, endlich niedergeworfen wird. Einer nochmaligen bolschewistischen Massenoffensive wollen wir uns niemals mehr ausliefern. Obwohl an den übrigen Frontabschnitten des Ostens die Angriffe der Sowjets merkwürdig nachgelassen haben, führt die deutsche Truppenführung ihre Abwehrbewegungen im mittleren Abschnitt planmäßig fort. Offenbar liegt diese Bewegung in der Absicht zugrunde, noch vor Eintritt der Schlammperiode die Front nicht in einem Stellungslage erstarren zu lassen. Wolina ist nach völliger Zerstörung aller militärischen Anlagen von den deutschen Truppen verlassen worden. Zur die hitorisch wertvollen, aber militärisch bedeutungslosen Bauten der Ruinenstadt bleiben stehen, ferner die von den Bolschewiken zur Weisheit und Vandalenarbeit umgewandelte Kathedrale, in der Napoleon seinen Feldzug von 1812 Quartier genommen hatte sowie zwei Lazarette mit Zivilisten und verwundeten Sowjetkämpfern. Damit hat Wolina seine Bedeutung

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Auslandspegel:

„Ostasienspiegel ist zugleich Kampf und Aufbau“

Erstes Interview unseres Vertreters in Tokio mit Japans Großflottenminister

12. März. Als erstes ausländisches Korrespondenten-Interview mit dem Großflottenminister Koki ein Interview. So traf den Minister, der zu den jüngsten japanischen Politikern gehört, in seinem neuen Ministerium in Tokio. Seine Gesichtszüge verstrahlen Selbstvertrauen und Willensstärke. Ein eher hervortretendes Eigenwort, mit denen sich eine persönliche Zurückhaltung und die Vermiedung jeder unnötigen Verhöhnung mit der Öffentlichkeit verbindet, wurde Koki zum Ziel. So traf den Minister, der zu den jüngsten japanischen Politikern gehört, in seinem neuen Ministerium in Tokio. Seine Gesichtszüge verstrahlen Selbstvertrauen und Willensstärke. Ein eher hervortretendes Eigenwort, mit denen sich eine persönliche Zurückhaltung und die Vermiedung jeder unnötigen Verhöhnung mit der Öffentlichkeit verbindet, wurde Koki zum Ziel.

zu haben sei. In der Erklärung der ungleichen Positionen im gesamten Einflussgebiet ist das Großflottenministerium aktiv beteiligt. Koki fügte hinzu, daß Japan durch seine Diplomatie den europäischen Verbündeten helfen und auch damit der gemeinsamen Kriegsführung dienen wolle. In der Nachkriegszeit werde der Austausch mit den jenseitigen Verbündeten zweifelslos gemaltige Folgen annehmen. In diesem Zusammenhang, dem das Hauptaugenmerk des Ministers gilt, erklärte Koki, daß Japan in der Form der Zusammenarbeit neue Wege gehe, die aber alle daran hinauslaufen, die Panikregierung zu beseitigen und die Einheit der Nation zu erreichen. Praktisch erziele sich diese politische Unternehmung beispielsweise durch die Rückgabe der Konquistadoren und legt wieder durch den neuen 200-Millionen-Kredit. Auf die Frage, ob für Großflotten die Einführung einer einheitlichen Yen-Währung geplant sei, antwortete Koki mit einem feinen Grinsen: „Die Yen-Währung ist der feinsten Gebieten die einheitliche Währung beibehalten wird, da in den früheren Hochland-Indien der Gulden, auf den Philippinen der Peso usw. Es heißt aber bereits ein einheitliches Berechnungssystem auf der Yen-Noten-Basis, da alle Währungen zu dem umlaufenden Mittel-Yen mit Ausnahme des China-Dollars in Parität stehen. Dies wird im nächsten Monat mit Materialien und im Befehl des Kapitals untereinander durch Verträge vereinbart.“

Die Geleitzugkrankheit

Von Konteradmiral Gadow

Als in der Schlacht am Skagerrak, 31. Mai 1916, im Geleitzug unserer Schlachtkreuzer gegen die englischen hintereinander zwei der letzteren in die Luft flogen, warf ihr Führer, Admiral Beatty, seinem Stabchef die Frage hin: „Was ist wrong with our ruddy ships?“. „Was ist los mit unseren verdammten Schiffen?“. Die gleiche Frage kann heute für das System der Geleitzüge gestellt werden, und das Urteil, das jene Schlacht über die schnellen und zu leicht generalisierten Kreuzer und Schöpfungen des Großadmirals Fisher fällt, wiederholt sich heute bei den Konvois. Man muß sich erinnern, daß die mangelhafte Entwicklung dieses System im Weltkrieg durchzumachen hatte, bis es auf festen Füßen stand und, wie Großadmiral Lord Jellicoe in seinen Erinnerungen schreibt, „den Endzweck brachte, durch die Mitarbeit Frankreichs und der USA“. Die Schwierigkeiten von damals sind diesmal auf Grund der Erfahrungen gewiß leichter überwunden worden. Die Bewaffnung der Handelschiffe war weitgehend vorbereitet. Für ihre planmäßige Versammlung in oder vor den Abgangshäfen, ihre Verteilung auf die Zielhäfen, ihre Unterstellung unter das militärische Geleitzugkommando und das Zusammenhalten im Verbandsverband diesmal kaum grundsätzliche Widerstände zu bekämpfen. Es damals am meisten Kopfzerbrechen machte, die ausreichende Sicherung der Geleitzüge durch Zerstörer und andere Kriegsfahrzeuge, die gleichzeitig für den Schutz und die Zusammenarbeit mit dem Flottegebrauch wurden, war vereinfacht durch das Fehlen einer deutschen Hochseeflotte und die schnelle Einsparung der USA, das schon vom Spätkommer 1940 und vorher vom „Verkauf“ der berühmten 52 Zerstörer zu rechnen ist. Allerdings fehlte die Mitarbeit Frankreichs und Italiens, womit allein schon der Verlust des Mittelmeerweges verbunden war. Aber der Schwerpunkt lag und liegt im Atlantik, und hier glückliche man seiner Sache sicher zu sein und überhaupt der U-Boot-Gefahr das Maß genommen zu haben. Statt dessen erwies sich das Konvoi-System als krank und unzureichend, und an die Stelle der Flottenschlacht trat die Geleitzugkrankheit.

An Ratschlägen und Versuchen, die Lage zu bessern, hat es nicht gefehelt. Die lückellose Zusammenarbeit mit den USA gestattete zunächst eine wirksame Vereinbarung über die antiluftmäßigen Schutzmaßnahmen. Man konnte, wie im vorigen Krieg, das militärische Geleit auf die beiden Seiten des Atlantik verteilen, so daß etwa in der Mitte die Ablösung stattfand. Die Begabe von Flugzeugen auf Trägern und die immer weiter ausgedehnte Luftaufklärung von der Küste aus bedeutete eine erhebliche Verschärfung der Sicherung, wie auch die Horch- und Abwehrmittel gegen die U-Boote eine hohe Weiterentwicklung durchgemacht haben. Trotzdem nehmen deren Erfolge den bekannten Verfall und Überschreiten heute die im Weltkrieg erzielten Versenkungen um weit mehr als das Doppelte. Man sucht nach weiteren Gegenmitteln und muß sich der Welt heute vorstellen, daß außer einer höchsten Forcierung des Schiffbaus noch keine gefunden wurde. Die dabei zutage getretenen utopischen und reklamationen Ankündigungen von amerikanischer Seite sind bekannt und in englischen Fachkreisen als solche abgelehnt worden, darunter die Rekordzifferen Henry Kaisers mit seinen in 14 Tagen oder einem ähnlich glaubwürdigen



Zeitraum „gebanen“ Freiheitschiffen. Man wachte auch zu den anderen Schiffen aus dem Winkel, die damals meist gleich beim Stapellauf aus mangelnder Elastizität zerbrachen, und erlebte diesmal bei den Probefahrten ähnliches.

Das nächste war der Schrei nach schnelleren Schiffen. Der Nachteil schon aus dem Weltkrieg wohlbekannt, daß das Zusammenfahren schneller und langsamerer Schiffe unrationell ist, soll durch verschiedene schnelle Kategorien von Konvois vermieden werden. Man verlangt nach „Blitz-Geleitzügen“, die eingeführt werden sollen, sobald die ersten schnelleren Schiffe in einiger Anzahl beisammen sind. Der Schiffbau und die höhere Führung antworten abweisend, daß der Bau schnellerer Schiffe den Rhythmus unterbricht, am Fließband nicht zu machen ist und unverhältnismäßig mehr Arbeitskräfte und Zeit beansprucht. Ueber die extreme Forderung, solchen Schiffen Geschwindigkeit von 20 bis 25 Knoten zu geben, so daß sie „mit Zerstörern Schritt halten können“, werden nur die Achseln gezuckt. Also dann schnelle Einzelfahrer? Selbstverständlich, das wurde schon öfters versucht, zumal mit Transportrasern, aber allein vor Französisch-Nordafrika sanken fünf davon, im Raum von Kapstadt zwei, und im Atlantik nicht wenige.

Wie wirrer die Ideen, desto deutlicher die Notlage. Was an Zerstörern im Geleitzuch und bei sonstigen Gefechten verlorenging, reicht schon an zwei Drittel des englischen Anhangs heran, und der Neubau konnte die Lücken nicht füllen. Die viergehirnte „Korvette“, von der die Rettung erwartet wurde, ein stämmiges, dem Walfischfänger ähnliches Fahrzeug, entstanden aus früheren Typen von „patrol“ und „escort“-Schiffen, hat die Rettung nicht gebracht und sich keineswegs als „untoppedierbar“ erwiesen. Guter Rat bleibt also teuer.

Was die Lage kennzeichnet und den Vergleich mit dem Abwehrloft unserer Gegner im Weltkrieg ausschließt, ist in wenigen Punkten zusammenzufassen. Politisch haben wir nach sehr viel kürzerer Frist als damals zum vollen Einsatz des U-Boot-Krieges übergehen können und unsere Maßnahmen betreffend Bereitstellung und Entwicklung der U-Boote und ihrer Waffen dem angeseht. Strategisch genießen wir den Vorteil, die Atlantikküste besetzt zu haben, und den weiteren, daß zwei seestärke Großmächte auf unserer Seite kämpfen und die Kräfte der Gegner zersplittern. Taktisch blicken wir auf die Ausbildung der Rudeltaktik, womit stärkerer, beweglicherer Einsatz der U-Boote verbunden ist. Dazu kommt ein Hochstand der Ausbildung und des Einsatzes, wie er in den vergangenen Sturm-Monaten seinen stärksten Ausdruck fand. Die vom Gegner erdachten Gegenmaßnahmen versagen, die Geleitzugkrankheit dauert an und lähmt die feindlichen weitreichenden Operationspläne in entscheidender Zeit.

Schlacht zwischen Dnjepr und Donesz beendet

(Fortsetzung von Seite 1)
 tina als Sammelpunkt für die sowjetischen Truppen verloren.

Die Volksgewalten haben sehr wohl gemerkt, daß die Aufgabe gewisser Frontlinien und die Freisetzung anderer Frontabschnitte in der Lage der Frontverführungen durchaus nicht im Sinne ihrer Absichten liegt und haben immer wieder versucht, die Abwehrbewegungen durch Angriffe zu lösen. Das Wiedertreten von Feindaktivitäten jedoch nach genau festgelegten Plänen und unter Deckung durch starke Nachheiten, die die Angriffe des nachstoßenden Generals stets erfolgreich abwickeln und ihn dabei erleichtern Verhältnisse schaffen. Die Taktik, daß alle unsere Absichten bewegungen völlig unentdeckt verlaufen sind und mit aller Ruhe durchgeführt werden konnten, beweist, daß die Geschichtsaufträge dieser Nachheiten in jedem Falle genauere durchgeführt worden sind.

DAS URTEIL

32. Fortsetzung
 Sie wollte ihm jedes andere Wort abnehmen, da aber vernachlässigt die ihm folgenden Worte:
 „Für mich könnte es schlimm ausgehen, für mich? Haben Sie verzweifelt, in welcher Gefahr Sie sind? Es ist fast schlimmer noch als vorher. Es besteht eine Tendenz zur Verschärfung. Sie haben davon erfahren. Erhöhen Sie nicht meine Hand fort, ich habe meine große Mission damals nur angefaßt, nicht aber aufgehoben.“
 „Wovon sprechen Sie?“ fragte sie und wuschelte doch, daß sie sich nicht weiter verstanden konnte, daß dieser neue Schritt, daß ihr die sie mitten in die entzündete Seele traf.
 „Warum verstellen Sie mich?“ riefte der Fernprediger. „Wenn Sie nicht glauben, wenn Sie vielleicht denken, alles ist komisch gemacht, so teilen Sie doch selber nach.“
 „Belogen haben Sie mich. Unde? Warum hat Sie glaubte ein Gerücht an der Tür zu hören. Sie schreit eilig hin. Doch lauschte niemand.“
 „Hör Warner“, rante es, „Hör Warner irrst dich. Er hat sich selber irrefolger gemacht. Der Paragraf...“
 „Dart fiel der Handgriff in die Gabel.“
 „Es wurde Mal, und immer noch mal, und anders in Weisheit, obgleich ich Anmeldezeit fast hier drinanden vornehmen war. Die Anträge mußten Gerichte über den Kopf. Auch die Fernprediger reichten nicht mehr aus, der Bericht an Lenen.“
 Die Hande wurde härter. Sie mußte sich das Buch verschaffen. Sie mußte es kaufen. Oder...ar es nicht käuflich? Verkauft es nur

England bekennt sich offen zum Nordbrennertum

Der britische Luftfahrtminister triumphiert über die Wirkungen des Luftterrors

12. März. Englands Luftfahrtminister Sinclair hat vor dem Unterhaus in einem Bericht über die Tätigkeit der britischen Luftwaffe seinem Triumph über die Wirkung der gegen Deutschland durchgeführten Terrorflüge mit folgenden Worten Ausdruck gegeben: „Zeit über eine Million Menschen sind durch die englischen Luftangriffe obdachlos geworden. Nicht eingeziffert in dieser Zahl sind die vielen Engländer, durch die die Städte Deutschlands einschließlich Berlins bis zur Unerkennlichkeit überflutet worden sind.“ Gleichzeitig verurteilte Sinclair den englischen Bombenterror mit dem Wörtchen einer militärischen Schmeichelei zu setzen, indem er behauptete, daß die Luftangriffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung und weltbekannte Kulturstätten des Reiches eine ausschließlich von militärischen Notwendigkeiten diktierte Kriegsmaßnahme sei.

Mit diesen Erklärungen hat Sinclair den Schlußsatz unter eine Auseinandersetzung gezogen, die in den letzten Monaten in den englischen Tagesblättern über die Frage geführt worden war, ob sich die britische Luftwaffe das Recht des „zielbewußten“ (target bombing) oder des Angriffs auf eine maßlos bestimmte Zielzone zu eigen machen sollte. Nachdem die Durchführung planmäßiger Operationen gegen bestimmte Angriffsziele infolge der zunehmenden Stärke der deutschen Abwehr für die britische Luftwaffe immer gefährlicher geworden war, hatte sich die Waagschale häufiger mehr auf die Seite des unbedachten Bombenterrors geneigt, und die Erklärungen Sinclair bedeuten nichts anderes, als daß sich nun auch die britische Regierung offiziell zu diesem Vorgehen und Brandbildern bekennt. Sie vertritt dabei, wie aus den vorliegenden Presseberichten hervorgeht, die Ansicht, daß die Zerstörung von 800 Arbeiterwohnungen für den Fortgang der Kriegsvorbereitung weitens nachteiliger sei als die Vernichtung des Wertes, in dem die gleiche Zahl von Ar-

beitern beschäftigt ist. Außerdem spezifiziert die britische Führung darauf, daß die Vernichtung der Wohnviertel durch die Städte natürlicherweise schwächer ist, als in den eigentlichen Industriezentren. In Wirklichkeit gibt sie damit aber genau das an, was ihr gerade in diesen Tagen von den germanischen Kulturwelt mit scharfen Worten zum Vorwurf gemacht wird, nämlich die Absicht, den Krieg nicht gegen die militärische Kraft des Reiches, sondern gegen seine zivile Bevölkerung gegen seine Arbeiter, Frauen und Kinder zu führen.

In der Geschichte der britischen Kriegführung ist das keine neue Erscheinung. Man braucht nur an die unermüdlichen Bombenüberfälle zu erinnern, mit denen die Engländer massenlos Eingeborenen in den Kolonien für ihre Mißgunst gegen die britischen Unterdrückungsmethoden auf befehligen. Und auch die unzähligen Grausamkeiten des Burenkrieges, die Grenel der britischen Gewalttätigkeit in Indien oder die Strapazenflotte der britischen Aufhängen, um nur an die unheimlichsten Bombenüberfälle zu erinnern, mit denen die Engländer massenlos Eingeborenen in den Kolonien für ihre Mißgunst gegen die britischen Unterdrückungsmethoden auf befehligen. Und auch die unzähligen Grausamkeiten des Burenkrieges, die Grenel der britischen Gewalttätigkeit in Indien oder die Strapazenflotte der britischen Aufhängen, um nur an die unheimlichsten Bombenüberfälle zu erinnern, mit denen die Engländer massenlos Eingeborenen in den Kolonien für ihre Mißgunst gegen die britischen Unterdrückungsmethoden auf befehligen.

Heeresverbände in Chartom eingedrungen

Mertliches Nachlassen der jowjetischen Angriffe im Kampfrum von Dnepr

12. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach dem heftigen Stößen der Wehrmacht zwischen Dnjepr und Donesz, der die vollkommene Ausschöpfung auf eine Wiedergewinnung der Ukraine zu Ende brachte, setzen unsere Truppen ihre Angriffe in Chartom auf Chartom fort. Dieser Ort und Grenzüberwachen des Reichs und der Wehrmacht durchdrungen vor der Stadt die Heereskräfte feindliche Streitkräfte und bringen von Chartom in die Stadt ein. Heftige Straßenkämpfe dauern an. Mörser und nordwestlich der Stadt haben unter Umständen den Feind nach Osten zurückgedrängt. Im Nachhinein wurden zurückgeworfene feindliche Besatzer angeklagt.

Stärke Verbände der Luftwaffe griffen zusammen mit ungarischen und finnischen Truppen in unermüdlichem Einsatz in die Gefechte ein.

Infolge der in den letzten Wochen erfolgten schweren Verluste haben die Angriffe der Sowjets im Kampfabschnitt von Dnepr merklich nach. Bestimmte schwächere Angriffe sind im Bereich der Gegend um Chartom eingeleitet worden, die jedoch nicht weitere Konsequenzen haben.

Im Verlauf der zur Verstärkung unserer Front durchgeführten Bewegungen wurde die Stadt Wolina ebenfalls auf gründlicher Bekämpfung aller wichtigen Anlagen und nach vor Wachen erfolgtem Wiedereinzug der Streikkräfte und Verlagerungstätigkeit in der vergangenen Nacht zurückgeworfen.

In den letzten Nächten der Chartom kam es bei anhaltendem Zusammenstoß auf Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

Mehrere feindliche Panzerverbände gegen die deutschfeindliche Stellung in Zankow wurden abgewiesen.

Die Luftwaffe griff im Bereich von Dnepr ebenfalls in feindliche Stellung an und schickte drei Bombenverbände an einen Herdort über Luftterrorschlag und Bomben schlug.

12. März. Schwedische Geleitzüge sind am morgigen Morgen und Brandbomben vor allem auf die Stadt Ostergöttern. Die Bevölkerung der Stadt, im Besonderen, an Ostergöttern, sind durch die Angriffe mehrerer Granatbomben entlassen größere Schäden. Jäger und Jagdflugzeuge haben sich der angreifenden Verbände entgegen gestellt.

Die feindliche Offensivkraft hat sich am morgigen Morgen von Chartom nach Chartom verlagert. In der vergangenen Nacht führten schwere Kampfverbände gegen Dnepr und Donesz in der britischen Mitte einen heftigen Angriff durch. Ein Bereich schwerer Kampfverbände rückte in den letzten Tagen in die Stadt ein. Die Angriffe sind durch die Angriffe der Luftwaffe merklich nachgelassen. Die Angriffe sind durch die Angriffe der Luftwaffe merklich nachgelassen.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen haben unter Hinterlassung in den letzten 24 Stunden in dem Mittelmeer, dem Nordmeer und dem Atlantik im vergangenen Morgen erfohlige gemacht. Die große Schiffe mit 7000 BRT, die von den Schiffen der Nordsee, Südsee und Ostsee befreit sind, sind in drei Sondermeldungen an drei aufeinanderfolgenden Tagen bekanntgegeben. Berichterstattung über 47 Schiffe mit 282.000 BRT.

Abgewiesen



Schönung: Höber, Bonn (Anterprell)

Neue japanische Vorstöße in China

12. März. Nach überhöhten den Japaner-Flüssen in breiter Front haben die japanischen Truppen am Freitag den beiden Städte Wusian (12 Kilometer östlich von Peking) und Sunmufo (an der Provinzialgrenze von Suen-Suan) genommen. Wie das japanische Hauptquartier weiter bekanntlich, ziehen sich die drei Japaner gegenüberliegenden in Richtung chinesischer Truppen weiter zurück.

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Die Führer verließ das Mittelmeer des Offiziers Arnes an Oberstleutnant H. Friedrich Graf, Kommandeur des 1. Jäger-Regiments, und an Oberstleutnant Karl Eise, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Nichter in die Hände bekommen, Nichter und Juristen?
 Am Tage verlorste sie nicht der leise Laut. Aber wenn sie zur Ruhe kam, lag ihr über dem Kopf die Hande, die sie nicht hören, und es war so eindringlich, so durch und durch spürbar, daß sich ihre Stirne feuchte und sie den Kopf immer wieder umbeugen mußte, daß schwarze Geflüster zu erkennen.
 Wenn sie an der Verhängung vorbeiging, dachte sie jedesmal: Ob das Buch hier vielleicht zu haben ist?
 Doch das war ganz unmaßgeblich. Die Bücherei der Universitätsbibliothek hatten es zur Hand, und leit ihr dies in den Sinn kam, mußte sie nicht mehr das häßliche bedrückende Gebände auch nur mit einem Blick freisetzen.
 Auf den Feldern schien es stiller zu werden, so als habe die Verde ihr Silber bereits verjagt.
 In diesem Tage schlief Erna, nach Stettin zu fahren und Tante Toni zu besuchen.
 Sehr schnell führte sie ihren Vorhaben. Dort konnte sie vielleicht das Buch bekommen oder aus der Stadtbibliothek entleihen. Dort fiel es niemand an.
 Die Kinder nahm sie mit. Es war aber überdies Bedenken ohne Schwierigkeiten möglich. Niemand brauchte wohl nicht eine einzige Schilfzucht zu verlassen.
 Tante Toni hatte eine große, schamane Nickelbrille auf, die ihr gutmütiges Gesicht mit einer unermüdeten Strenge überzog. Sie las in einem kleinen roten Büchlein und sagte nach der Begrüßung: „Das ist gut, daß du nicht! Tommas noch Sempiel! Das ist davon schon gefügt? Von der Nachfolge Christi handelt es. So lese dir nachher daraus vor. Aber die Kinder haben Buch. Wollt ihr, Christlich?“
 „Sich nicht!“, antwortete sie nur. „Aber, ja, ja, ja! Nach Ihnen hat die Fahr noch elektrische Bombad!“

Mit betonter Höflichkeit hat Seine: „Gern, liebe Tante. Christlich ist immer gut.“
 Die Kinder spielten im schattigen Garten. Dinet Paul war nicht zu Hause. Er nahm an einer Konferenz teil.
 „Was bis in die Turnerschaft“, sagte die Tante, „er fällt sich gar nicht gut. Er hat auch schon zu ein helles Kreuz. Aber du hast nicht aus. Erna, es scheint dir gut zu bekommen, daß Andrea so lange fort ist. Verzeihen kann ich den Mann freilich nicht.“
 Erna erzählte Näheres über seine Tätigkeit in Weisberg. Heutzutage ist er auch viel unterrichtet. Heutzutage hat er wieder Wandern beginnt.
 „Aber das ist doch ebenso weil wie von Weisberg nach Bolln!“
 „Was ist die Tante heute heute?“
 „Es hängt mit seiner Arbeit zusammen.“
 Die Tante, er will verkaufen, und er kann sich doch wohl schwer trennen. Nach Maulbronn ist er nur aus geschäftlichen Gründen gegangen.
 Erna sah nach der Uhr und fand elf Uhr auf. Es war eine Stunde bis Weisberg! „Wohin lo elia?“ fragte die Tante.
 Erna sagte, sie habe eine Besorgung. Die Tante sagte, er solle nicht mit ihm gehen. Ob die Tante so gut wäre, ein bißchen aufzuwachen? Dildchen kaufte immer zu hoch.
 Die Tante verabschiedete sich selber hinuntergehen. Erna mußte wieder mit Tante nach Weisberg. Wenn Dinet Paul zurückkäme, würde er gleich sein Aufsehen haben.
 Als Erna die Treppe hinunterlief, fiel ihr ein, daß die Tante am ehesten eine städtische Weisberg hat. Sie dachte, das wäre ein guter Punkt, um zu sein. Sie dachte, das wäre ein guter Punkt, um zu sein. Sie dachte, das wäre ein guter Punkt, um zu sein.

Was? Warum müßte ich diese Weisberg, dieser Anlaß von Weisberg! Ich bin nicht Toni und ihrer Mutter? Weil Andrea in ihrer letzten Beziehung zu ihr und der Mutter Hand? Oder hatte sie diese beobachtet, und nicht nur in das Gesicht hineingesehen, weil ihr schon den ganzen Tag immer wieder das Antlitz der Mutter vorgekommen hatte?
 Sie überlegte noch einmal, ob sie es nicht erst bei der Stadtbibliothek versuchen sollte. Ob es zu merken, ging sie in der Richtung der Grünen Schanze, wo neben der Synagoge die Front der Bibliothek lag.
 Unten wartete eine Schlange von Menschen, die alle ein Buch unter dem Arm hatten oder aus mehrere und dazu farbige Zettel vorzeigten.
 Erna wartete ein Weisberg mit, dann aber ließ sie sich in einen andern Schalter, hinter dem das Gesicht eines Weisbergs malte, und Erna erhielt die Auskunft, das hier sei die Volksbibliothek und nicht die Stadtbibliothek.
 „Ich meine immer, das sei das selbe“, verteidigte sich Erna gegen das feuerlich-schwarze Lächeln der Weisbergs.
 „Hier gibt es Romane.“
 „Aber in dem Katalog da sind doch wissenschaftliche Werke verzeichnet.“
 „Es ist doch keine wissenschaftliche Werke, sondern nur populärwissenschaftliche.“
 Erna rief die Tante und eilte hinaus.
 Ein Treppenhöher war die sogenannte Stadtbibliothek, und hier lag sie andersartige Menschen. Ihre Augen waren gleichsam nach innen abgedreht.
 Erna erzählte, daß der Eintritt in diesen Ort den verlebten Weisbergs gegenüber war. Als man sie nach der Bibliothek fragte, lächelte sie zusammen, lächelte dann aber mit unfassbarer Hilflosigkeit und erröte in dem Weisbergs ein ganz unwissenschaftliches Weisberg.
 Fortsetzung folgt

Unsere Kurzgeschichte

Die Schwelmer und der Reich

Von A. Bang

Es waren einmal zwei Schwelmer. Die lebten jede für sich in ihrem Dasein, und sie erlaubten niemandem, ihre Schwelme zu überfordern, aus Furcht, es könnte jemand sie einmal um etwas bitten, worauf sie sofort überfällig hätten. Sie liebten nämlich alles, was Menschen gerne haben wollten, und noch viel viel mehr. Nur für das Herz gab es nichts, denn darin lag der Reiz.

Da verdroß die beiden Schwelmer sehr. Sie wollten mehr haben als alle jene Leute, die sie nicht kannten. Vor allem aber hätte jede von ihnen gern noch mehr besitzen als die eigene Schwelme. Jetzt die eine vor die andere zu treten, hätte alle eine andere erprobt, und schon war sie da, und was die eine erprobte, hatte alsbald auch die andere. So kamen sie Tag und Nacht darüber nach, wie man es anstellen müsse, Schritte zu ergreifen, die der Schwelmer unerschütterlich blieben.

Da verriet ihnen eine alte Hexe, doch oben im Gebirge habe ein alter Mann, dem sei es gegeben, Wünsche zu erfüllen.

„Dem geht es um die Schwelme“, sagte die alte Hexe, „nicht die andere. Und noch am selben Tage machst sie sich beide auf den Weg.“

Sie gingen lange, lange. Ihre Schritte waren so leicht und so sanft, wie wenn sie über einen Teppich gingen, denn sie hatten ja nur die Beeren zur Nahrung, die sie unterwegs fanden.

Und als sie eintraten, nicht mehr weiter zu können, da stand der Bergalte vor ihnen.

„Ich weiß, was ihr wollt“, sprach der Bergalte, „die beiden Frauen ein Wort bitten können. Ihr wollt mehr besitzen, als die Schwelme, die ihr habt, und ich weiß, was euch will noch mehr haben als die andere. Setzt euch einmal hierauf auf diesen Felsblock.“

Die Schwelmer taten, wie ihnen befohlen. „Wenn ihr beintunnet, werdet ihr nicht mehr vor euch auf Erden besessen hat. Diejenige aber, die sich als zweite von diesem Felsblock erhebt, die wird noch einmal bitten können, als Schwelmer.“ So sprach der Bergalte, und dann verfiel er.

Die beiden Schwelmer saßen da und schauten einander an. „Freilich wäre ich am liebsten gleich aufstehend und heimgekehrt“, sagte die eine, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

„So hast du dich nicht“, sagte die andere, „denn ich habe mich nicht um ein Wort bemüht, das ich nicht hätte, und ich würde mich nicht um ein Wort bemühen, das ich nicht hätte.“

Aus der Wirtschaft

Zur Statistik der Frauenarbeit

Ein Vergleich zwischen dem Anteil der Frauenarbeit an einer Reihe von Berufen in der Volkswirtschaft und Gegenwert erhaltene Befestigung...

Anteil der Frauenarbeit Auf 100 Männer kamen: Frauen

Table with 2 columns: Beruf, Frauenanteil. Includes i.d. chem. Ind., i.ogr. Gewerbe, K. Konservenfab., Friseur, Techniker.

Mitglieder auf 100 Männer früher 35 Frauen kamen, heute aber 55. Nach der Zehnerarbeit hat sich der Frauenanteil...

Blick in die Welt

Diesbezügliche durch Schülern ermittelt. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Diebstahls- und Einbruch. In Soltau hatte eine Diebstahls- und ein Einbruch...

Anfänge totale Robbismachung wird diesen Prozess des Einflusses von Frauenarbeiten auf den ganzen Staat noch erheblich intensiver.

Zur noch lebenswichtige Regel. Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Die Reichsleitung für Norddeutschen hat am 9. März 1943 eine Überarbeitung...

Turnen - Sport - Spiel

Fußballspiele am Sonntag

Durch die Vertagung des Festabendtages ist der Sonntag zur Durchführung von (portierlich) Vertagungen frei. Aus diesem Grunde sind folgende Fußballspiele abgespielt worden:

Table with 2 columns: Spiel, Ergebnis. Includes VfL Halle 96 - VfL Halle 96, VfL Halle 96 - VfL Halle 96.

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

3000 Zuschauer nicht um 11 Uhr an der Poststraße...

Familien-Anzeigen

Im Namen beider Eltern gehen wir innerser Verlangen...

Wir gehen unsere Verlobung bekannt. Margarete...

Wir gehen unsere Krönung bekannt. Obergf. Rudolf...

Wir werden kriegsgera. Ewald Lohse...

Unsere Verlobung gehen bekannt. Harald...

Unsere Verlobung gehen bekannt. Herbert...

Wir werden kriegsgera. Ewald Lohse...

Wir werden kriegsgera. Ewald Lohse...

Wir werden kriegsgera. Ewald Lohse...

Eisdorf, Mansfeld/Sa. des größten Schmerzens und unendliches...

Otto Göhre, kurz vor Vollendung seines 19. Lebensjahres...

Dr. Werner Hüfner, Oberstleutnant i. Oberkommando d. Wehrmacht...

Emmy Hüfner, geb. Lange, im Alter von 27 Jahren...

Im unangenehm Leid, im Namen aller Hinterbliebenen...

Halle (S.), Kollnerstr. 7, u. Adolf-Hitler-Ring 17...

Walter Probst, im Alter von 26 Jahren...

Walter Probst, geb. Roth, nehm Klein-Renathen...

Im Namen aller Hinterbliebenen, Willi Ackermann...

Im Namen aller Hinterbliebenen, Willi Ackermann...

Im der Anzeige für den in einem Feldlazarett verstorbenen Generalarzt...

Robert Baltzer, mußte es richtig heißen: Im Namen aller Hinterbliebenen...

Halle (S.), Liebenauer Str. 1, den 12. März 1943. Nach schwerer, großer Geduld...

Im Namen aller Hinterbliebenen, L. Riemer...

Halle (S.), Charlottenstr. 7, Tietzhausstr. 10, den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Halle (S.), Rüdigerstr. 48a, Wir danken allen denen, die uns beim Heilwerden...

Garsena, den 9. März 1943. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Halle (S.), Liebenauer Str. 11, den 12. März 1943. Für die Beweise woblwunder...

Döllnitz, Lochan, Merseburg u. Weinb. (Schles.). Halle (S.), den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Döllnitz, Lochan, Merseburg u. Weinb. (Schles.). Halle (S.), den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Halle (S.), Benkenroder Straße 105, Bollberger Weg 22. Für die überaus herzliche Teilnahme...

Halle (S.), Charlottenstr. 7, Tietzhausstr. 10, den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Halle (S.), Rüdigerstr. 48a, Wir danken allen denen, die uns beim Heilwerden...

Halle (S.), Liebenauer Str. 11, den 12. März 1943. Für die Beweise woblwunder...

Halle (S.), Charlottenstr. 7, Tietzhausstr. 10, den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Halle (S.), Rüdigerstr. 48a, Wir danken allen denen, die uns beim Heilwerden...

Halle (S.), Liebenauer Str. 11, den 12. März 1943. Für die Beweise woblwunder...

Halle (S.), Charlottenstr. 7, Tietzhausstr. 10, den 12. März 1943. Für die vielen Beweise...

Halle (S.), Rüdigerstr. 48a, Wir danken allen denen, die uns beim Heilwerden...

Halle (S.), Liebenauer Str. 11, den 12. März 1943. Für die Beweise woblwunder...



AMTLICHE ANZEIGEN

Fische. Der Abschnitt R 1 der Kontrollkarte F, Fisch, Fischerzeugnisse...

Halle, 13. 3. 1943. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Halle (Saal), den 10. März 1943. Der Polizeipräsident...

Achtung! Gegenleistung des Mehrbedarfs an elektrischer Leistung...

Die Anordnung tritt am 15. März 1943 in Kraft. Magdeburg, den 11. März 1943.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Landeshauptstadt Magdeburg, den 11. März 1943.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Landeshauptstadt Magdeburg, den 11. März 1943.

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsrat...

PARTEI-AMTLICHES

„Lob der Musik“ - Hitler-Jugend bringt Kammermusik von der...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN für Sonntag, 14. März, Invokavit...

U. L. Frauen (Marktkirche): 10 Hase, 11.00 (KG); 17 Kawerau...

Motoren, 200 cm, 150-, 4-Jähriger, ges. Radio od. Volkspom...

Photopapar, 6 x 9, nur Film, Marke Bolex-Juwel, in Selbst...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

Wiederpaum, 12 (KG) - Ledt...

TAUSCHGESUCHE

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Kn.-Wintermantel (4-5 J.), gr...

Wohnungsausschreibungen

Kinder-Gedwangs ges. Angebote...

Offiz.-Ledermantel Fr. 1,84, starke...

Puppenwagen oder Puppenauto...

Reisbrot, groß, Holz- od. Eisen...

Schneidermaschinen sof. ges. Uebernahme...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

Schreibmaschine, gut, geübt, 210...

VERANSTALTUNGEN

Stadtkamer. Heute, Sonnabend, 13.00-17.00 Uhr...

Elbit. Bitte 2 u. u. Küche m. Zub...

Dringend-Tausch. Ges. 3 Z. und...

Gr. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad...

Mannheim-Halle. Bitte 3 Zimmer...

Stube, Kammer und Küche, mit...

Stube, Küche, Korridor, Keller u...

Wohnung in d. Bismarckstr. 19...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

VERANSTALTUNGEN

Stadtkamer. Heute, Sonnabend, 13.00-17.00 Uhr...

Elbit. Bitte 2 u. u. Küche m. Zub...

Dringend-Tausch. Ges. 3 Z. und...

Gr. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad...

Mannheim-Halle. Bitte 3 Zimmer...

Stube, Kammer und Küche, mit...

Stube, Küche, Korridor, Keller u...

Wohnung in d. Bismarckstr. 19...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

4-Zimmer-Wohnung, hpt., a. Kaiser...

